

# Lichtenstein-Guldburger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Nüsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmanndorf, Wülten St. Niklas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kufschappel und Lischheim

Amtsblatt für das Rgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 229.

Veranschaulichungs-  
Nr. 7.

54. Jahrgang.  
Sonntag, den 1. Oktober

Telegrammadresse:  
Tageblatt.

1904.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfzeilige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweifelhafte Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

## Bekanntmachung.

Der Preis des Kofes in der hiesigen Gasanstalt beträgt vom 1. Oktober d. J. ab

per hl. 1,10 Mark.

Lichtenstein, den 29. September 1904.

Die Verwaltung der städt. Gasanstalt.

RUNA.

## Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Spareinlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zurückgezahlt.

vormittag 8—12 Uhr, nachmittag 2—4 Uhr.

Alle am 1., 2. und 3. eines jeden Monats bewirkten Einlagen werden auf den vollen Monat der Einzahlung verzinst.

## Unklarheiten in der russischen Seeerführung in der Mandtschurei.

F.-C. Die Kriegsführung in Petersburg hat sich bekanntlich zur Aufstellung einer zweiten russischen Armee in der Mandtschurei entschlossen, hauptsächlich, um hierdurch den General Kuropatkin, den bisherigen Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte in der Mandtschurei, in seinem Kommando möglichst zu entlasten. Zum Kommandierenden dieser neuen russischen Armee, die sich allerdings erst in Bildung befindet, ist vom Zaren General Grippenberg, bislang Generalkommandant des Wilnaer Militärbezirks, ernannt worden, welche Ernennung zweifellos einen guten Griff darstellt, denn General Grippenberg hat in allen seinen bisherigen Stellungen hinlängliche Proben ungewöhnlicher militärischer Tüchtigkeit und Begabung abgelegt, wozu ihm eine ganze Reihe von Feldzügen Gelegenheit gab. Indessen hat doch diese Ernennung Grippenbergs eine gewisse Unklarheit über die zukünftige Stellung General Kuropatkins und dessen Verhältnis zum General Grippenberg heraufzutreiben lassen. Denn in dem Schreiben, in welchem der Zar dem letzteren seine Berufung zum Befehlshaber der zweiten russischen Mandtschurei-Armee bekannt gab, hieß es, daß das Kommando der ersten Mandtschurei-Armee in den Händen des Generaladjutanten Generals Kuropatkin belassen werde und daß sich General Grippenberg nach den allgemeinen Weisungen des Oberkommandierenden zu richten habe. Es war daher in Russland zunächst die Meinung aufgetaucht, in der Neueinteilung der vermehrten russischen Streitkräfte auf dem mandtschurischen Kriegsschauplatz sei eine gewisse Degradierung Kuropatkins zu erblicken, der vom ersten auf den zweiten Platz gedrückt sei; auch habe man als den im Schreiben des Zaren erwähnten Oberkommandierenden den Admiral Alexejew zu erblicken, dem Kuropatkin und Grippenberg gleichmäßig untergeordnet seien. Inzwischen macht jedoch eine anderweitige Auffassung der Sachlage sich geltend. Jene geht von dem Umstand aus, daß Alexejew in dem Schreiben des Zaren an General Grippenberg nicht ausdrücklich als Oberkommandierender genannt sei, und schließlich deshalb, weil ein Admiral als Oberbefehlshaber eines Landesheeres unmöglich erscheine, daß Kuropatkin den Oberbefehl über beide Armeen behalten, unter seinem direkten Kommando aber nur die erste Mandtschurei-Armee haben sollte. Seine Befehle hätten sich also sowohl an Grippenbergs Armee als an die ihm selbst untergebenen Armeekorps und Kavalleriedivisionen zu richten. Die starken Hoffnungen, die Zar Nikolaus in seinem mehrerwähnten Schreiben an die Neueinteilung der russischen Streitkräfte geknüpft hat, werden übrigens so gut wie nirgends von den Kommentatoren dieses Schreibens geteilt. Bezweifelte z. B. die Kreuzzeitung neulich, daß die Maßregel einen Seeoffizier wie Alexejew mit der Führung eines großen Landesheeres zu betrauen, sich bewähren werde, und meinte sie, daß, falls sich Alexejew wie bisher auf allgemeine Direktiven beschränken werde, nachteilige Reibungen zwischen Kuropatkin, Grippenberg und Alexejew nicht ausbleiben würden, so sagt sie heute, daß die Belassung Kuropatkins in einer Oberstellung über Grippenberg, während ihm gleichzeitig ein direktes Kommando nur über die erste Armee zustände, vermutlich noch schädlicher wirken würde, als wenn ein Admiral über beiden Generälen stände. Neben diesen beiden Auffassungen taucht deshalb noch eine dritte Version

auf, wonach der Zar die Ernennung eines neuen Oberbefehlshabers plane, als der bereits der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, der Generalinspekteur der russischen Kavallerie genannt wird. An sich dürfte eine solche Lösung der jetzt bestehenden Schwierigkeiten und Unklarheiten, die militärische Befähigung des eventuellen neuen Oberbefehlshabers für seine Stellung vorausgesetzt, als die praktischste angesehen werden können. Im russischen Interesse wäre jedenfalls eine möglichst schnelle Aufklärung der jetzt offenbar herrschenden Unklarheit betreffs der Kompetenzen der einzelnen russischen Armeeführer dringender zu wünschen, da der jetzige Zustand lähmend auf die Aktionsfähigkeit der russischen Truppenkörper wirken muß und Kuropatkins Stellung für den Moment noch wesentlich erschwert.

## Alice von Bourbon, die romantische Prinzessin.

Die „Allgemeine Zeitung“ schreibt unterm 28. September aus Dresden folgendes: Eine neue Sensationsmeldung bringt soeben aus Neapel durch „Vertrauensleute“ der Prinzessin Alice von Bourbon, die in Dresden eingetroffen sind, in die Öffentlichkeit. Die Zahl der Postkondane wird damit um einen vermehrt. Die seit Mitte Juli d. J. in Neapel in größter Zurückgezogenheit inognito mit ihrem Söhnchen lebende Prinzessin Alice, die seit Juli 1903 von ihrem ehemaligen Gatten, dem Prinzen von Schönburg-Waldenburg auf Bauernitz, getrennt lebt, von dem sie am 28. Dezember durch das Landgericht Dresden rechtskräftig geschieden ist, sieht Ende Oktober oder Anfang November Mutterkreuzen entgegen. Der Oberleutnant der Prede beim 11. Kavallerie-Regiment in Neapel, Sohn eines Arztes und Jugendgenosse der bourbonischen Prinzessin in Varese, der schon beim Ehescheidungsprozess in Dresden eine Rolle spielte, unterhält bis in die letzte Zeit mit der Prinzessin freundschaftliche Beziehungen und wird von letzterer selbst als Vater des zu erwartenden Kindes bezeichnet. Die Prinzessin und der Prede sind fest entschlossen, ohne Rücksicht auf das Verbot des Papstes und andere Hindernisse schon im November den Bund der Ehe zu schließen. Von ihrem Dresdner Anwalt erfuhr die Prinzessin auf ihre Anfrage hin, daß sie nach dem Befehl erst nach Ablauf von 9 Monaten nach der Ehescheidung eine neue Ehe eingehen dürfe. Dieses gesetzliche Hindernis ist der Grund, weshalb sie nicht vor ihrer Abreise nach Neapel die Hand reichet. Die Prinzessin gab gegenüber ihrer Kammerfrau Weber aus Dresden, die sie in alle ihre Geheimnisse einweihete, als Land ihres einstigen Glücks die Schweiz, Sizilien oder Amerika an. Ihr zu erwartendes Kind soll aber erst das Licht der europäischen Sonne erblicken. Die Prinzessin hat den größten Teil des vorigen Sommer mit ihrem Bräutigam, der dort als Adjutant beim Generalstab in Diensten stand, in der nahe Verona gelegenen italienischen Festung Brescia verbracht, wo sie mit ihrer früheren Umgebung unter dem Pseudonym „Madame Blücher“ eine möblierte Villa bis zum 26. Juni bewohnte. Von diesem Tage ab begab sich die Prinzessin mit ihrer in Florenz an einen Maler verheirateten Schwester Aloia auf Reisen. Auf der Rückfahrt traf sie sich mit dem Ermöglichten ihres Vaters in Pisa, um von dort nach Neapel zu dauerndem Aufenthalt zurückzukehren. Oberleutnant des Prede ist nicht mit reichlichen Gütern beglückt. Ob jenseitlich auch für künftige Zeiten der Prinzessin nach Bekanntwerden der kommenden Ereignisse das Gold aus der väterlichen Schatzkammer noch in so breitem Strome wie bisher fließen wird, ist sehr zweifelhaft, da der in Beneidig lebende spanische Kronprinz Don Carlos sowohl, wie auch jetzt der gegen die Japaner im Felde stehende Prinz James als Vater und Bruder Wegner dieser neuen Redaktoren sind. Die Prinzessin fühlt und gibt sich aber tropalbedem glücklich und sieht wohlgenut der Zukunft entgegen. Die Alken über den 1. St. Aufsicht erregenden „Fall Alice von Bourbon“ sind also noch nicht geschlossen und werden demnächst neue Sensationen aufnehmen müssen.

## Politische Mandtschan.

Deutsches Reich.

\* Mit Anteilnahme verfolgt man auch außerhalb Sachsens die erst genug klingenden Nachrichten vom abemaligen Krankenlager des greisen Königs Georg. Im Laufe des Mittwoch war der Zustand des erlauchten Kranken allerdings etwas besser geworden und hatte sich auch die Nahrungsaufnahme entsprechend gehoben. Inmmerhin muß aber mit der Möglichkeit von Rückfällen gerechnet werden.

\* Gouverneur Leutwein wird der „D. Tagesztg.“ zufolge anfangs Oktober mit einer ihm von dem Kommandeur der Schutztruppe, Generalleutnant v. Trotha, zur Verfügung gestellten Eskadron nach dem Süden abzurufen. Dort findet er noch eine Kompanie und eine Batterie vor. Diese Streitmacht wird genügen, um die Eingeborenen im Zaum zu halten, die wohl infolge des Hereroaufstandes etwas auffällig sind, aber doch nicht in dem Maße, um in Abwesenheit einer respectablen deutschen Streitmacht und des Gouverneurs zu rebellieren. Die Aktion dient auch wohl hauptsächlich dem Zwecke, die Besorgnisse der im südlichen Teile wohnenden Farmer zu beschwichtigen.

\* Die Typhusfälle in Südwestafrika. Das „Berliner Tageblatt“ hat gegen die Kolonialverwaltung den Vorwurf erhoben, daß sie nicht genügend Vorkehrungen getroffen hätte gegen die Typhusgefahr. An maßgebender Stelle ist man sehr entrüstet über diesen Vorwurf, da alles getan ist, die Gefahr nicht erst auskommen zu lassen. Die doch vorgekommenen ziemlich zahlreichen Typhusfälle erklären sich aus der großen Wasserarmut in Südwestafrika, welche dürstende Patrouillen, die nicht beaufsichtigt sind, alle Vorsicht vergessen und von dem vorhandenen, zumeist unteinen Wasser, trinken läßt, ohne daß es abgeseiht wurde, wie den Truppen befohlen ist. Da nicht jeder Mann dauernd beaufsichtigt werden kann, ereignen sich immer wieder derartige Fälle der Unvorsichtigkeit und führen zu Krankheit und Tod.

\* Aus den deutschen Kolonien kommen immer wieder unerfreuliche Nachrichten. So ist in Deutsch-Neu-Guinea eine Verschwörung der Eingeborenen entdeckt worden, welche bezweckte, alle Weißen der Kolonie gleichzeitig zu ermorden. — Ueber den Herero-Krieg liegen neuere Nachrichten von Belang augenblicklich nicht vor. An Herzschwäche gestorben ist Major Osterhaus vom südwestafrikanischen Expeditionskorps, der erste Stabsoffizier, welchen dasselbe verloren hat.

\* Zu der Tatsache, daß der „Reichsanzeiger“ dem verstorbenen Grafregenten von Lippe kein Wort des Nachrufs gewidmet hat, bemerkt die „Nat.-Ztg.“: Dieses Verhalten amtlicher Organe, das einen wunderlichen Boykottgeschmack hat, wird vielfach verknüpft und alten, sehr ernstlichen Beschwerden neue Nahrung geben.“ Weiter schreibt das Blatt: „Ein Hervortreten nach außen hin in der Politik des Deutschen Reiches kam dem Grafregenten nicht zu, aber im inneren lippschen Staatsleben ist er auf allen Gebieten mit seinem klaren Verstande, seinem guten Willen und seinem reichen Wissen weit und führend gewesen. Er wurde in Detmold verehrt als ein vortrefflicher, hochgebildeter Mann, der ungerechterweise so viele Anfeindungen erfahren und mit Edelmute getragen hatte.“

\* Ein neuer Antrieb zur Reform des amtlichen gerichtlichen Verfahrens. Der rheinische Handwerkerkongress hat sich gegen die Einbeziehung der Handwerker in die Arbeiter-Zwangsvollstreckung ausgesprochen. Ein anderer Beschluß läuft darauf hinaus, Sondergerichte für Handwerker zu errichten. Nachdem Gewerbe- und Kaufmannsgerichte eingerichtet wurden, ist es zu verstehen, daß die Handwerker jetzt mit entsprechenden Forderungen hervortreten. Es liegt sich dies voraussehen. Die sich hieraus ergebende Folgerung ist die, daß die zuständigen Stellen im Reich

und in den Einzelstaaten sich erst recht dazu veranlaßt fühlen, so rasch wie möglich an eine Reform des amtsgerichtlichen Verfahrens heranzutreten.

#### Rußland.

Der Krieg hat in Rußland viel Elend und Unglück hervorgerufen. Die Einziehung der Reservisten geht, wie man der „Wost. Sig.“ berichtet, in großer Unordnung vor sich. Es kommt zuweilen vor, daß irrthümlich ein paar Jahrgänge mehr als vorgeschrieben ausgehoben werden und daß alte Reservisten, Familienväter von 35 und mehr Jahren, sich zum Dienst stellen müssen, während die jüngeren frei bleiben. Gegenwärtig ist überall ein Mangel an Ärzten fühlbar, denn alle irgendwie verfügbaren Aerzte sind nach dem Kriegsschauplatz kommandiert. Viele der Hinterbliebenen der auf dem Schlachtfelde gefallenen Offiziere befinden sich in einer äußerst bedrückten Lage, da die Auszahlung der Offiziersgehälter sofort nach dem Tode des Offiziers aufhört. Die Hinterbliebenen müssen um Bewilligung der gesetzlichen Pension nachsuchen. Bevor jedoch alle unvermeidlichen Formalitäten erfüllt sind und die Pension bewilligt wird, vergehen oft Jahre. (Sicht russisch!)

#### Afrika.

Marokkanisches. Nach langer Unterbrechung der Steuererhebung wollte der Sultan die Steuern in der Oase Gharb nach den vorgesehenen Sätzen wieder aufnehmen lassen und sandte Steuerernehmer nach der Oase. Die Brodierung derselben plünderte jedoch die Einwohner aus, prügelte sie und schickte sie ohne Pferde nach Fez. Gharb gehört gleichwohl zu den Gegenden, wo die Autorität des Sultans mehr als anderweitig anerkannt wird.

#### Türkei.

Deutscher Erfolg. Trotz englischer Einsprüche wurde der Deutschen Gesellschaft die Konzession für ein Kabel Konstantinopel-Constanza durch Trabe der Sultans erteilt.

### Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 30. Sept. Ein Telegramm aus Tschifu meldet, daß ein japanisches Segelschiff, an dessen Bord sich 62 Mann befanden, von den Russen im Norden der Insel Sachalin in den Grund geholt worden sei. 3 japanische Matrosen konnten sich durch Schwimmen retten. Die Uebrigen erkrankten.

Petersburg, 30. Sept. Aus Chargin wird berichtet, daß General Stössel in einem Briefe vom 23. d. M. sagt, die Japaner vergießen ihr Blut und verschwendeten ihre Munition nutzlos. Er würde, selbst wenn er keine Unterstützung bekäme, mindestens noch 6 Monate aushalten können.

Tientsin, 30. Sept. Die Japaner haben ein Fort besetzt, welches von den Russen unterminiert und in die Luft gesprengt wurde. Bei dieser Gelegenheit sollen 6000 Japaner getötet worden sein.

London, 30. Sept. Aus Petersburg wird berichtet, daß die Japaner sich nunmehr nahe genug befinden, um die russischen Kriegsschiffe wirksam beschleßen zu können. Infolgedessen wird die russische Flotte versuchen, auszulaufen.

Petersburg, 30. Sept. Aus Tschifu wird gemeldet, daß das Erscheinen von 3 japanischen Kreuzern auf der dortigen Rade große Beunruhigung hervorruft. Alle 3 Schiffe haben sich in einer Linie fast vor dem Hafenausgang aufgestellt. Es scheint eine neue Maßnahme des Admirals Togo zu sein, um jede Verbindung mit Port Arthur abzuschneiden. Die europäischen Kolonien in Tschifu ist überzeugt, daß die Bewegungen nicht ohne Einwilligung des chinesischen Generals Ma geschehen sind. In der vorgestrigen Nacht bemerkte man im Hafen von Tschifu japanische Minenboote, die sich am Tage der japanischen Flotte wieder angeschlossen.

Paris, 30. Sept. Der Korrespondent des „Echo de Paris“ telegraphiert aus Petersburg, er erfahre, daß am Dienstagabend vor der Abfahrt des Zaren nach Odesa ein Kriegsrat im Schloße von Peterhof stattgefunden habe, an dem auch die Großfürsten Wladimir und Nicolajewitsch, der Kriegsminister und mehrere Generale teilnahmen. Die Ernennung des Großfürsten Nicolajewitsch sei dabei in Beratung gezogen und endgültig beschlossen worden. Ein Ratgeber des Zaren, der jedoch nicht der Kriegsminister sei, habe erklärt, es lasse sich nicht bestreiten, daß Kurapatkin Fehler gemacht habe, andererseits habe er auch große Energie gezeigt. Der Ratgeber bemerkte, daß die Augen der ganzen Welt auf Kurapatkin gerichtet seien und daß es notwendig sei, daß dieser den Oberbefehl beibehalte, weil z. B. der ganze Feldzug von ihm abhängt. Es sei daher nicht unmöglich, daß Kurapatkin zum Oberbefehlshaber bei der Kriegsmarine ernannt werde. Die erste Armee würde dann von General Bidderling und die 2. von General Gripenberg kommandiert werden. General Ruzki würde dann Generalstabchef bei Bidderling und General Swad (?) bei General Gripenberg werden.

London, 30. Sept. Nach einem Telegramm aus Rom soll die russische Flotte den Durchbruch bereits versucht haben.

### Aus Stadt und Land.

#### Lichtenstein, 30. September.

Unseren geschätzten Abonnenten zur Mitteilung, daß das Manuskript zu dem Roman

„Enterb“ eingetretener Störung, heute nicht eingetroffen ist. Erst in der D immer können wir mit der Weiterveröffentlichung u. fahren.

Der Oktober ist da, das letzte Viertel des Jahres beginnt, welches uns durch herbstliche Stürme und winterliche Kälte hinüber geleitet in ein neues Jahr und damit auch in einen neuen Lenz und Sommer. Es ist das der ewige Wechsel der Zeiten, der, wie es im Bibelwort heißt, so lange die Erde steht, nicht aufhören läßt Frühling und Sommer, Herbst und Winter, Tag und Nacht, Saat und Ernte. Der Oktober ist der Weinmonat und der zehnte des Jahres; bei den alten Römern war er der achte, wovon er auch den lateinischen Namen octo erhalten hat. Seine altdeutschen Bezeichnungen sind „Bilshort“ und „Lauברי“, die man auf das Verfärben und Abfallen der Blätter zurückführt. Wie jeder Quartalserste, so hat auch der erste Oktober mancherlei im Gefolge, was für das wirtschaftliche, soziale und gefellige Leben von Bedeutung ist: das Steuern-, Zinsen-, Miets- und Rechnungsjahr auf der einen und Geldeinnehmen auf der anderen Seite, Wohnungswechsel und Umzug, den Stellenwechsel, den Einkauf von Proviant für den Winter, als da sind Kohlen, Holz, Kartoffeln und Gemüse, warme Schuhe und Kleider, die Eröffnung der Jagd-, Konzert-, Ball- und Vereins-Saison u. dergl. mehr. Zu solch abwechslungsreichem Uebergang allerseits recht viel Vergnügen!

Vauernregeln für Oktober. Im Oktober Frost und Schnee, bringt im Winter vieles Weh. — Regnets im Oktober viel, treibt im Dezember der Wind sein Spiel. — Oktoberhimmel voller Sterne, hat man warme Stuben gerne. — Scharn die Mäuse tief sich ein, wirds ein harter Winter sein. — St. Gallen läßt den Schnee fallen. — Wenn Simon und Judas vorbei, kommt der Winter herbei. — Oktober rauh, Januar flau. — Oktobergewitter, Leichenbitter. — Je fetter die Dache und Vögel sind, je kälter erscheint das Christuskind. — Wolfgang Regen verspricht ein Jahr voll Segen. — Fällt das Laub vor Veodegar, so ist das nächste ein fruchtbar Jahr. — Späte Rosen im Garten, und der Winter läßt warten. — Auf St. Gallen muß jeder Apfel in den Sad fallen. — Wenn die heilige Sabine muß Butten tragen, wird der Wein dir nicht behagen. — Ist die Krähe nicht mehr weit, ist's zum Säen hohe Zeit.

Für Gebirgswanderungen ist jetzt die beste Zeit herbeigekommen. Das Wetter ist andauernd schön und die klare Luft ermöglicht die prächtigsten Fernsichten.

Wie man uns mitteilt, wird auch in unserer Stadt mit Bierflaschen aus Brauereien, sowie mit Seiter- und Limonadenflaschen seitens der Käufer dadurch strafbarer Mißbrauch getrieben, daß die Flaschen nicht selten in den Haushaltungen zum Abfüllen und Aufbewahren von allen möglichen gesundheitsgefährlichen Flüssigkeiten benutzt werden. Das ist nicht nur durchaus unzulässig, sondern es kann auch diese unbefugte Benutzung der Flaschen für die Betreffenden recht unangenehme Folgen haben, wie z. B. Bestrafung wegen fahrlässiger Körperverletzung oder Tötung. Wir machen weiter darauf aufmerksam, daß jede unterlassene Rückgabe von Bier- u. c. Flaschen Diebstahl, bezw. Unterschlagung im Sinne des Gesetzes ist und bestraft wird.

Vom Völkerschlacht-Nationaldenkmal. Der Deutsche Patriotenbund hat seine Aufgabe in diesem Jahre, wie ihm jedermann bezeugen muß, ein gut Stück geleistet. Während noch vor einem Jahre nur die Fundamente zu sehen waren und der Lärm sich schwerlich von der Großartigkeit dieses Denkmals einen Begriff machen konnte, entwickelt sich daselbe jetzt nach seinen sichtbaren Formen in einer Breite von 126 Metern. Ganz gewaltig ist die Wirkung der beiden 9 Meter hohen und 45 Meter langen Granit-Stützmauern, welche nach der Vorderseite zu die Erdmassen des Hügels aufhängen sollen. Vor diesen lagert sich von 2 großen Postamenten flankiert, eine große 40 Meter breite Freitreppe, die ihresgleichen kaum an einem Bauwerk wiederfindet. Die Begeisterung für das Ehren- und Ruhmesmal des deutschen Volkes nimmt in gleichem Maße zu. Das beweisen die fortwährend eingehenden Beiträge und das Interesse, welches an den Geldlotterien zugunsten des Denkmals genommen wird. Ohne das Entgegenkommen der Sächs. Regierung, welche hierzu die Genehmigung erteilte, würde an ein Fertigwerden bis zum Hundertjahrtag der Völkerschlacht wohl nicht zu denken gewesen sein. Hoffentlich erklären sich nunmehr auch die anderen Bundesregierungen, nachdem das große Werk Form und Gestalt annimmt, zu einheitlicher Unterstützung recht bald bereit. Die 6. Geldlotterie findet bereits im November d. J. statt. Lose à 3 Mark sind in der Tagesblatt-Druckerei (Otto Koch) zu haben.

Die am 1. Oktober in Kraft tretenden Bestimmungen über die Freizügigkeit des Fleisches auch nach Schlachthofgemeinden, haben, wie die „Allg. Fleischer-Ztg.“ mitteilt, eine Ministerialverfügung erforderlich gemacht, durch welche das tierärztlich untersuchte frische Fleisch von solchem, bei dem die Beschau von Laien ausgeführt ist, zuverlässiger als bisher unterschieden wird. Erstens muß in Zukunft die erfolgte tierärztliche Beschau durch einen besonderen Stempel gekennzeichnet werden; und ferner hat der tierärztliche Beschauer bei solchem Fleisch, von dem anzunehmen ist, daß es zur Ausfuhr bestimmt ist, auch ohne besonderen Antrag des Besitzers erforderlichen Falls so viel Stempelabdrücke anzubringen, daß von den Stücken, in die das Tier voraussichtlich zum Zwecke der Aus-

fuhr zerlegt werden wird, ein jedes mindestens einen Stempel trägt.

Der auch in unserer Stadt durch seine Vorträge im kaufmännischen Verein bekannte Schriftsteller Hauptmann Lohner ist vorgestern mit dem Zuge um 11 Uhr 45 Min. von München kommend bewußlos in Bindau eingetroffen. Er hatte einen Schlaganfall erlitten und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Wie löscht man eine Petroleumlampe ohne Gefahr aus? Wenn es richtig ist, daß von 100 Personen 99 die Lampe von oben ausblasen, so ist es ebenso richtig, daß diese 99 der gleichen Gefahr ausgesetzt sind, die dem Hundertsten passiert, nämlich, sich mit Petroleum zu verbrennen. Wenn der Petroleumbehälter weit hinunter leer ist, so ist nämlich zu befürchten, daß der leere Raum infolge der entstehenden Wärme des Petroleums mit Gas gefüllt ist; trifft es sich nun auch, daß der Docht im Brenner etwas zu schmal ist und die Röhre nicht ganz ausgefüllt, so bläst man die Flamme ins Gas, der Petroleumbehälter springt und das brennende Petroleum ergießt sich über Kleider, Möbel usw., und das Ende ist bekannt. Ohne Gefahr löscht man die Lampe aus, wenn man den Docht auf die Höhe des Brenners herunterdreht, aber nicht weiter, da sonst möglich ist, daß die Flamme in den Petroleumbehälter kommt und wieder eine Explosion verursacht. Dann blase man sie von unten durch die Zuglöcher aus.

Leipzig. Die Stadtverordneten erklärten in der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung im Prinzip ihr Einverständnis mit der Erhaltung und dem Umbau des alten Rathauses. Ferner wurde beschlossen, den Rat zu ersuchen, bei der Regierung vorstellig zu werden, daß der sächsische Vußtag und Hohnjahrs als Feiertage wegzallen.

Königstein. Nachdem die Festung Königstein lange schon ihre strategische Bedeutung verloren hat, geht sie am Freitag auch als Garnison ein. Das vom Inf.-Reg. Nr. 177 gestellte Festungsbataillon kommt zur Garnison Dresden und die militärische Besatzung der alten Feste wird in Zukunft nur noch aus einem allmonatlich wechselnden Wachkommando von 60 Mann der Garnisonen Bautzen, Kamenz und Jittau bestehen. Ueber die freiwerdenden Kasernen zu anderen Zwecken ist noch nicht verfügt worden. Für die Stadt Königstein bedeutet die ganze Maßnahme einen Verlust.

In Königbrück wurden in der Nacht zum 26. Sept. durch Freierhände 29 Zypressenbäumchen am ständesherrlichen Gdbegräbnis aus der Erde gerissen.

Radeberg. Ein unangenehmes Reiseabenteuer erlebte ein Kaufmann von hier in Bertsdorf. Der Herr sah mit noch 3 anderen Herren im Bahnhof Hotel beim Spiel. Von 2 „Kiebigen“, die dem Spiel mit großer Aufmerksamkeit gefolgt waren, sprang einer gegen 9 Uhr für einen der Spieler als „vierter Mann“ ein und spielte bis gegen 1 Uhr mit. Eine halbe Stunde später, als der Radeberger Herr bereits im Hotelzimmer in Morphous Armen lag, wurde er durch heftiges Klopfen unanstands aus dem Schlafe geweckt. Als er öffnete, traten unter Führung des Wirtes die beiden „Kiebigen“, die sich nun als ein Gendarm und ein Odersdorfer Schutzmann vorstellten, in das Zimmer und verlangten von dem Fremden, daß er sich legitimieren sollte. Die Beamten wurden alsbald über die Persönlichkeit aufgeklärt, sodas dieser den unterbrochenen Schlaf fortsetzen konnte. Später erst erfuhr er, warum man ihn eine solche erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt hatte, er stand nämlich unter dem Verdachte, der — Raubmörder Schramm aus Crotendorf zu sein.

Meerane. Einen Akt gemeiner Handlungsweise haben Bubenhände in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch vollbracht. Sie haben sämtliche Schnüre der Jalusien des dem Wirtschaftsverein gehörigen Schnittwarenladens, Ecke Auguststraße und Rosental, durchgeschnitten, außerdem aber noch die Ladentüre selbst (mittels Kreide) mit gemeinen Redensarten arg besudelt.

Grimma. Vorgestern abend traf aus Dresden die Nachricht ein, daß der nunmehr seit zehn Tagen vermehrte Herr Hilbig noch lebe und aufgefunden sei. Seine Verwandten haben sich alsbald nach Dresden begeben; wie es heißt, wird Herr Hilbig zunächst in eine Heilanstalt gebracht werden. Mit diesem Ausgange der Affäre haben diejenigen Recht behalten, die von Anfang an das unbegreifliche Verhalten des Herrn Hilbig als eine Folge nervöser Ueberreiztheit erklärten.

Jittau. Von Gewissensbissen getrieben, stellte sich am Dienstag abend hier freiwillig der Polizei ein 25jähriger Kaufmann. Derselbe ist am 23. d. M. von seinem Chef, einem Öbbauer Kaufmann, nach Kleinradmetz geschickt worden, um dort Geld zu lassen, was er auch getan, das Geld, 104,50 M., aber nicht an seinen Herrn abgeliefert, sondern angeblich in schlechter Gesellschaft verpraßt hat.

Aue. Die wegen Zechbetrugs hier verurteilte Freim Victorine von Wolff-Lodenwarth gesch. Dathe von Barl aus Bernshausen in Reiningen ist aus der Untersuchungshaft im Amtsgerichtsgefängnisse entlassen worden, da sich bei einer gerichtsarztlichen Untersuchung herausgestellt hat, daß sie geisteskrank ist. Sie wurde der hiesigen Polizei übergeben, die jedenfalls ihre Unterbringung in eine Irrenheilanstalt veranlassen wird.

Bad Eifer. Eine merkwürdige Folge hat im benachbarten böhmischen Krugsreuth die Milchpreiserhöhung gehabt; es streifen dort nämlich die meisten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr. Man wird vielleicht eine Zwangs-Feuerwehr bilden müssen. Wie gerade die Feuerwehr dazu kommt,

sich über die Bildung... Zeit ist in... zeichnen ge... oder werben... schäft G. b... ihm andere... haben. Di... feine n... z o m m... einen Mfor... langweilige... Handwerker... schäftsleute

Ein m... in Sera m... eine Lohner... entschließen... Sera... von hier, st... heftigen Reg... ther aus D... hinterläßt e... von dieser l... der Arbeiter... wand verlich... Halle... durch Einb... Markt an... Goldwaren

Berli... gericht's I... der am 26... zu 4 Jahre... den milde... Freib... Landgericht... Heinrich B... versuchter... kam eine... Der Angekl... nicht 18... und im J... beiden Fäl... kurz nach... Verbrechen... Zuchthaus... wurde.

Freib... Landgericht... Heinrich B... versuchter... kam eine... Der Angekl... nicht 18... und im J... beiden Fäl... kurz nach... Verbrechen... Zuchthaus... wurde.

+ Bi... Bewußtes... ums Leben... Mehrere B... waren bis... hervorgezo... + Di... ausgebroch... statiert. E... sind getrop... + W... den Haupt... mens 135... wurde du... Schulter v...

deuts... nische... ländis... nis... Ges... Eine ne...

Fran... Italieni... Deut... Portuq... Leipz...

Closet... Robert

mindestens einen  
durch seine Vor  
te Schriftsteller  
dem Zuge um  
bewußtlos in  
Schlagenfall er  
geführt werden.  
**Problemlampe**  
tig ist, daß von  
ausblasen, so  
gleichem Gefahr  
ffert, nämlich,  
Wenn der Be  
so ist nämlich  
Infolge der ent  
mit Gas gefüllt  
der Docht im  
die Höhe  
die Flamme  
ngt und das  
über Kleider,  
bekannt. Ohne  
enn man den  
unterdreht, aber  
ß die Flamme  
D wieder eine  
man sie von  
erklärten in  
ammlung im  
Erhaltung und  
Ferner wurde  
der Regierung  
e Bußtag und  
ung Königstein  
verloren hat,  
ein. Das vom  
illon kommt zur  
Besagung der  
aus einem all  
von 60 Mann  
Zittau bestehen  
anderen wachen  
die Stadt Königs  
Verlust.  
der Nacht zum  
ressenbaumchen  
aus der Erde  
Reiseabenteuer  
dorf. Der Herr  
Bahnhofs Hotel  
dem Spiel mit  
ang einer gegen  
ter Mann" ein  
die halbe Stunde  
im Hotelzimmer  
durch heftiges  
weckt. Als er  
irtes die beiden  
und ein Oberst  
immer und ver  
gittimieren sollte.  
ie Persönlichkeit  
nen Schlaf fort  
arum man ihm  
henkt hatte, er  
— Raubmörder  
er Handlungs  
ht vom Dien  
haben sämtliche  
chaftsverein ge  
stusstraße und  
aber noch die  
meinen Redens  
aus Dresden die  
ehn Tagen ver  
ben sei. Seine  
resden begeben;  
st in eine Heil  
Ausgange der  
die von Anfang  
herrn Hilbig als  
en.  
getrieben, stellte  
lig der Polizei  
ist am 23. d.  
aufmann, nach  
dort Geld zu  
d, 104,50 Mk.  
t, sondern an  
ht hat.  
hier vorbestrahte  
th gesch. Dache  
gen ist aus der  
gnisse entlassen  
in Untersuchung  
ist. Sie wurde  
falls ihre Unter  
lassen wird.  
ige Folge hat  
uth die Milch  
et nämlich die  
en Feuerweh  
uerwehr bilden  
dazu kommt,

sch über die Milchpreise so aufzuregen, ist aus der Meldung nicht ersichtlich.  
**Zeche i. Erzgeb.** Eine selten rege Bautätigkeit ist in diesem Jahre in unserem Orte zu verzeichnen gewesen. Gegen zwanzig Neubauten sind oder werden fertig. Besonders stark ist das Baugeschäft G. beteiligt, das so billig sein soll, daß mit ihm andere Firmen nicht zu konkurrieren vermocht haben. Dieses Geschäft ist jetzt außerstande, seinen Verpflichtungen nachzukommen. (!!) Die Hauptgläubiger wollen einen Anford einem bei der verwickelten Finanzlage langweiligen Konkurs vorziehen. Viele kleine Handwerker, sowie Annaberger und Buchholzer Geschäftsleute erleben Einbußen.

### Aus Thüringen.

Ein neuer Streik unter den Textilarbeitern droht in **Gera** wieder. Die Arbeiter verlangen aufs neue eine Lohnerhöhung, zu der sich die Fabrikanten nicht entschließen wollen.  
**Gera.** In einer Lehmgrube bei Raulitz, 1/2 Stunde von hier, stürzte eine Lehmwand jedenfalls infolge des heftigen Regens, ein und verschüttete den Arbeiter Walter aus Drehburg, der sofort tot war. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern. Nicht weit von dieser Unglücksstelle, auf Ronneburger Flur, wurde der Arbeiter Schalka von einer niedergehenden Steinwand verschüttet; er war ebenfalls tot.  
**Halle.** Diebe stahlen in vorvergangener Nacht durch Einbruch aus Dunters Juwelierladen 40 000 Mark an Wertgegenständen. Das ist der sechste große Goldwarendiebstahl in diesem Sommer.

### Gerichtszeitung.

**Berlin.** Das Schwurgericht des Landgerichts I verurteilte den Arbeiter Thomas Seufert, der am 26. Februar sein Kind hingeschlachtet hatte, zu 4 Jahren Gefängnis. Bei Strafmaßbestimmung wurden mildernde Umstände angenommen.  
**Freiberg.** Vor dem Schwurgericht des hiesigen Landgerichts hatte sich der landwirtschaftliche Arbeiter Heinrich Wilhelm Müller aus Döttingersleben wegen versuchter Notzucht zu verantworten. Als Verlethte kam eine Bäckerstehfrau aus Dresden in Betracht. Der Angeklagte ist schon im Jahre 1888, als er noch nicht 18 Jahre alt war, zu 2 Jahren Gefängnis und im Jahre 1897 zu 7 Jahren Zuchthaus, in beiden Fällen wegen Notzucht, verurteilt worden. Kurz nach seiner Entlassung hat er sich wieder dieses Verbrechens schuldig gemacht, welches mit 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust gahndet wurde.

### Allerlei.

† **Viella** (Piemont). Durch Einsturz eines Gewölbes in einer Zuckfabrik kamen 5 Personen ums Leben, darunter ein Mitbesitzer der Fabrik. Mehrere Personen erlitten Verletzungen, 3 Arbeiter waren bis zum Abend noch nicht aus den Trümmern hervorgezogen.  
† **Dirschau.** Hier ist eine Typhusepidemie ausgebrochen; bisher wurden 27 Erkrankungen konstatiert. Maßnahmen für Bekämpfung der Seuche sind getroffen.  
† **Braunschweig.** Bei Harzburg wurde auf den Hauptmann v. Matthies des Infanterieregiments 135 ein Mordanschlag verübt. Der Ueberfallene wurde durch einen Schuß am Rücken und an der Schulter verletzt.

† **Necklinghausen.** Auf Zeche „General Blumenthal“ brach vorgestern abend in einem im Abteufen begriffenen Schacht die Maurerbühne zusammen. Zehn Mann stürzten in die Tiefe. Acht blieben tot, zwei wurden tödlich verletzt.

† **Essen** (Ruhr). Die Familie des Arbeiters Schwarz erkrankte nach dem Genuß von Wurst. Die Ehefrau ist schon gestorben; der Zustand der übrigen Familienmitglieder ist sehr bedenklich.

† **Rhinozeros und Nigger.** Aus Nairobi berichtet die „Dtsch. Ostafri. Ztg.“: Ein vor einiger Zeit gefälltes Urteil erregte hier allgemeines Erstaunen und Entrüstung. Ein Europäer, welcher seinen Boy erschossen hatte, und zwar nicht in Notwehr, wurde zu sage und schreibe nur 50 Rupies Strafe verurteilt. Wie hoch dagegen das Leben eines Dichtäuters eingeschätzt wird, kann man an der Strafsumme von mehreren hundert Rupies ermessen, welche um dieselbe Zeit für Tötung eines Rhinozeros erlegt werden mußte.

† **Baby läutet!** Eine eigenartige Erfindung, die wohl von den jungen Müttern freudig begrüßt werden kann, wurde auf dem jueden beendeten Naturforschertag in Breslau gezeigt. Professor Bandler aus Innsbruck hat nämlich die Elektrizität in die Dienste des Säuglings gestellt. Der Säugling wird auf seines, biegsames Metallnetz gebettet, das — zunächst — durch eine trockene Bindel von einer Metallplatte getrennt ist. Sobald nun diese Bindel durch das Metallnetz hindurch durchnäht werden, wird ein elektrischer Strom — das Ganze steht mit einer elektrischen Batterie in Verbindung — geschlossen und jetzt fängt es im Haupte plöglig zu läuten an. „Baby läutet!“ ruft die Mutter und eilt, um ihr Kind aus der unangenehmen Lage zu befreien, das heißt, um es trocken zu legen. Die Kleinen werden sich nun nicht mehr erst heiser schreien müssen, bis man ihren berechtigten Wünschen nachkommt.

† **Fraulein Fran.** Aus Furcht vor der Hochzeit ist die 24 Jahre alte Blättererin Emma Herber aus der Stragmannstraße 30 in Berlin verschwunden. Seit zwei Jahren unterrichtet sie mit dem Schneidemeister Otto Vorchert, dessen Wohnung sie teilte, und dem sie in der Schneiderei half, ein Liebesverhältnis, aus dem ein Töchterchen hervorging. In zwei Monaten sollte die Hochzeit stattfinden. Aber je näher die Zeit kam, desto lauter klagte die Herber ihren Bekannten, daß es ihr unmöglich sei, mit Vorchert auf das Standesamt zu gehen. Sie bereue die Beziehungen zu ihm und werde lieber ihr Kind und sich selbst ermorden, als mit ihm sich verheiraten. Vorchert suchte ihren Sinn zu ändern, richtete ihrem heftigen Weinen gegenüber aber auch mit aller Nachgiebigkeit nichts aus. Nachdem er am Montag zur Wahrnehmung eines Testaments aufs Gericht gegangen war, verließ die Mutter mit ihrem Kinde die Wohnung und ist seitdem verschwunden. Die Vermisste hat hellblondes Haar und blaue Augen, ist 1,60 Meter groß und schlank und trägt eine schwarzgestreifte Bluse, einen schwarzen Rock, einen schwarzen Hut mit Straußfedern und Ohringe mit unechten Steinen.

### Kirchliche Nachrichten für Lichtenstein.

Am 18. nach Trinitatis (Mittler des Michaelsfestes), vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Römer 3, 23—28 von P. von Kienbusch.  
Kirchenmusik: „Hebe deine Augen auf.“ Motette für stimmigen Knabenchor von Felix Mendelssohn-Bartholdy.  
Nachm. 1/2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend von demselben.

Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.  
Freitag, 7. Oktober, vorm. 9 Uhr Wochenkommunion von P. von Kienbusch.

### Kirchliche Nachrichten für Callenberg.

Dom. 18. d. Trinitatis, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (P. Kiebel, Hohnsdorf).  
Nachmittagsgottesdienst findet nicht statt.

### Kirchliche Nachrichten für Bernsdorf.

18. Sonntag nach Trinitatis, den 2. Oktober, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Römer 3, 23—28. Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der erwachsenen weiblichen Jugend.  
Donnerstag, den 6. Oktober, vormittags 9 Uhr Wochenkommunion.

### Kirchliche Nachrichten von Röblitz.

D. 18. v. Tr., Sonntag, 2. Oktober, früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.  
Montag, 3. Oktober, Kirchweihfest, früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

### Kirchliche Nachrichten für Heinrichsdorf.

Am Erntedankfest (18. v. Trin.), dem 2. Oktober, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Matth. 6, 11.  
Montag nachmittag 4—6 Uhr Pfennigparade.

### Telegramme.

#### Truppentransporte nach Südwestafrika.

**Hamburg, 30. Sept.** Der Dampfer Hans Boermann wird am 17. Oktober mit 150 Mann und 100 Pferden, der Dampfer Gertrud Boermann am 2. November mit 300 Mann und 300 Pferden nach dem Kriegsschauplatz in Südwestafrika abgehen.

#### Verurteilt.

**Würzburg, 30. Sept.** Die Geschworenen billigten dem Bankier Bornberger wegen Vergehens gegen das Depotgesetz in 6 Fällen und einfachen Bankrotts mildernde Umstände zu und verurteilten ihn zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis; von dieser Strafe wurden ihm 3 Mon. in Anrechnung gebracht.

#### Typhusfranke.

**Meiningen, 30. Sept.** Aus Wachdorf wurden am Dienstag 4 Typhusfranke in das hiesige Georgenkrankenhaus gebracht.

#### Von der Prinzessin Luise.

**Paris, 30. Sept.** Prinzessin Luise von Koburg erklärte, ihren Geisteszustand nur von ihr gewählten Autoritäten prüfen zu lassen. Mattajitsch erklärte, seine Person stehe in keinem Zusammenhang mit den Verhandlungen zwischen Wien und Paris.

**Budapest, 30. Sept.** Wie der „Bester Lloyd“ von maßgebender Seite erfährt, sei der Gräfin Komay von höchster Seite nahe gelegt worden, sich nicht mehr in die Angelegenheit der Prinzessin Luise von Koburg zu mischen. Die Gräfin werde dies auch nicht mehr tun, nachdem sie sich überzeugt habe, wie falsch sie informiert worden sei.

### Wichmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhofe zu Chemnitz am 29. Sept. 1904. Wuttrieb: 40 Rinder (und zwar — Ochsen, 1 Kalb, 23 Kühe, 16 Bullen), 577 Küber, 10 Schafe, 369 Schweine, zusammen 976 Tiere. Unverkauft blieben zurück: 4 Rinder — Schafe und — Schweine. Bezahlt in Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen — Mk., Kalben und Kühe — Mk., Bullen — Mk., Küber 32—45 Mk., Schafe — Mk., Schweine 52—58 Mk., Schlachtgewicht: Ochsen — Mk., Kalben und Kühe — Mk., Bullen — Mk., Küber — Mk., Schafe — Mk., Schweine 55—61 Mk. Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise Gunter einschließlich von 20—25 kg Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Scherengewicht.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das **Meisterschafts-System** zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen **Geschäfts- und Umgangssprache.** Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

**Zum Selbst-Unterricht** von Dr. Richard S. Rosenthal. Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, komplett in je 15 Lektionen à 1 Mark. Italienisch — Russisch, komplett in je 20 Lektionen à 1 Mark. Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pfg. Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Portugiesisch — Böhmisch, komplett in je 10 Lektionen à 1 Mark.

Probierbriefe aller 12 Sprachen à 50 Pfg.  
Leipzig. **Rosenthal'sche Verlagshandlung.**

**Closetpapier** in Rollen zu haben bei **Robert Plitz, Buchbinderei, Lichtenstein.**

**Blitz-** Winter-Fahrplan 1904/05 empfiehlt **J. Wehrmann's**

Germania-Reisstärke, großstückl. Hallische Weizenstärke, Amerikanische Brillantglanzstärke, weiße und rote Gelatine, Hoffmanns Silberglanzstärke, Hoffmanns Cremestärke, Wack's Pyramidenglanzstärke, Wack's Doppelstärke, Kaiser-Borax, Globus do., ausgewogen do., weißes Plättwachs, Plättstearin, Eau de Javelle empfiehlt in nur prima Qualitäten **Albin Giesler** vorm. Paul Laug, Seifenfabrik.

**Loje** à 1 Mark der 10. Sächsischen Pferdezeug-Ausstellung zu Dresden — am 6. Dezember 1904 — empfiehlt **ohlatt-Druckerei.**

**Uhren, Gold- und Silberwaren** billigst unter Garantie **J. Petersen, Uhrmacher.**

**Geßlügel-Rörse** Wiederkäufliche...  
Die „Geßlügel-Rörse“ vermittelt als das angelegentlichste und wertvollste Sachmittel durch Anzeigen auf das...  
**Kauf und Angebot von Tieren aller Art.** enthält gemauverständliche, reichhaltig illustrierte Abhandlungen über **alle Tiergattungen der Klein- und Mittelgröße.** Dergestalt wird die Kenntnis der Tierwelt für die Jagd, die Zucht, die Erhaltung, die Verwertung, die Bekämpfung, die Bekämpfung, die Bekämpfung...  
**Expedition der Geßlügel-Rörse (H. Grosse) Leipzig.**



Frischgeschlossene bayrische empfiehlt

# Hochwald-Basen

im Fell, gestreift und gespickt. Einzelne Rücken, Keulen, Läufe, sowie Hasenklein jeden Sonnabend, Julius Kuchler.

## Gasthof zum grünen Baum, Röditz.

Zum Kirchweihfest, Sonntag und Montag, den 2. u. 3. Oktober, von nachmittag 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik, wobei ich mit ff. Speisen und Getränken, sowie selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten werde.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
**Otto Voigtland,**

NB. Zur B. Lustigung ist eine Doppel-Karussell, Schaukel, sowie Panorama zc. aufgestellt.

## Restaurant „Talschlößchen“, Röditz.

Zu unserem Kirchweihfest, Sonntag und Montag, den 2. u. 3. Oktober, bringe meine

### Lokalitäten

in empfehlende Erinnerung. Werde mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und Kuchen bestens aufwarten.

Für launige Unterhaltung und freundliche Bedienung ist gesorgt und lade Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.  
**Gustav Vistorius.**

## Schreib- u. Copier-Tinte

In jeder Flaschengrösse empfiehlt

## Robert Pilz

Buchbinderei.

Petroleum-Gilllicht (Kein Strumpf) 50 % Oelersparnis. Keine Lampenveränderung.  
D. R. P. Stck. 1,50; p. Nachn. 1,80 M. Angabe ob 10, 12, 14 od. 16 Litig. Brenner.  
Gas-Selbstzähler D. R. P. Grösste Neuh. St. 1 M.; p. Nachn. 1,30 M. Gasapparat: 30 % Gasersparnis. St. 1 M. Vertr. gesucht: J. Herbitz, Lelsnk.

## Pergament- u. weisses Einschlagpapier

empfehlenswert  
**Robert Pilz, Lichtenstein.**

## Salzstelle Röditz.

Sonntag und Montag, zur Kirmeß, empfehle meine Lokalitäten zur gefälligen Benutzung.

ff. Biere u. gute Speisen bei flotter Bedienung. Ergebenst ladet hierzu ein  
**Max Drechsel.**

## Gasthaus zum grünen Baum, Röditz.

Nächsten Dienstag, den 3. Kirmeßfeiertag

## grosses Spezialitäten-Konzert

von der 1. Erzgebirgischen Humoristen-, Instrumental- und Sänger-Gesellschaft „Gebirgskinder“.

Auftreten in Tyroler Nationaltracht. Anfang 8 Uhr.

Vorzugskarten sind bei den Herren Friseurs Frau u. Claus zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
**Otto Koch.**

Heute Sonnabend  
**Schweinschlachten**  
bei **Richard Hauke, Hohndorf.**

Frischgeschlachtetes  
**Roßfleisch**  
empfehlenswert  
**Albin Lenf,**  
Mülken St. Micheln.

Frischen Schellfisch  
empfehlenswert **David Schönfelder.**

fr. Schellfisch, eintreffend, empfiehlt billigst  
**Edw. Gelfert, Mühlgraben 5.**

## Butter

Hochfeinste Molkerei-Tafelbutter versendet täglich frisch u. garantiert rein netto 9 Pfd à **Mf. 11 20**, feine Gutsbutter à **Mf. 9 20** franko geg. Nachh.  
**G. Rundle, Leipheim a. D., Bayern.**

## Schönheit

verleiht ein gartes, reines Gesicht rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche samtetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: **Nadebeuler**

**Stedenpfed-Villemilch-Seife**  
von Bergmann u. Co., Nadebeuler mit echter Schymarie: Stedenpfed, à St. 30 Pf. in Lichtenstein: Curt Diekmann und H. Thuß; in Hohndorf: G. Weiser, Alb. Köchermann.

# Sämtliche Neuheiten

für den Herbst und Winter sind bereits in unerreicht grossen Sortimenten eingegangen.

### Damen-Havelocks

werden von der Mode in dieser Saison besonders begünstigt, und von mir in allernuesten Stoffarten aufgenommen.

### Damen-Paletots

in den modernen Sportfarben u. schwarz. Diesen Artikel habe besonders grosse Aufmerksamkeit gewidmet und in unerreicht grosser Auswahl aufgenommen.

### Kinder-Paletots

vom einfachsten Jackett bis zu den feinsten Ausführungen gebe jetzt schon bei Beginn der Saison zu den denkbar niedrigsten Preisen ab.

### Golf-Capes

aus mulligen, grau melierten Stoffen mit kariertem Futter, sind im Tragen unerreicht, und in den billigen Preislagen Mark **5, 50, 6, 50, 7, 50** vorrätig.

# Max Pakulla

am Markt. Lichtenstein am Markt.

4-5000 Mf. auf ein Hausgrundstück unter der Brandkasse vom 1. Oktober d. J. oder 1. Jan. n. J. zu leihen gesucht. Auskunft ert. Tagebl. Exped.

Wir suchen für unsere Strumpffabrik in Altenhain bei Eintracht mehrere **Mädchen**

zum Ausstoßen, Repassieren und Bedienen der Standardmaschine. Wochenverdienst 9-12 Mark. Während des Anlernens 9 Mf. Wochenlohn. Billiges Logis. Fahrgehalt wird vergütet. Zu melden beim Fabrikleiter **Wretschneider.**

**Zuverlässiger Knecht**  
für sofort gesucht. Auskunft Tageblatt-Exped.

Über **hundert offene Stellen** für männliche und weibliche Personen bringt in jeder Nummer durchschnittlich der **Bogtländische Anzeiger** (Hauptblatt d. Bogtlandes), Plauen i. V. Probenummern kostenlos. Bezugspreis monatlich 50 Pf. bei der Post.

Eine **Etage** von 4 schöne Zimmern, Preis 240 Mf., vom 1. Januar an zu vermieten. Auskunft Tageblatt-Exped.

## Garantie für Reinheit!

### Grosses Lager

vorzüglich gepflegter

## Rot-, Weiss- und Südweine

incl. pr. Fl. Mf.		incl. pr. Fl. Mf.
Laubenheimer 0,75	Vino Italia 0,80	
Oppenheimer 1,00	Barletta 1,00	
Nadenheimer 1,25	Médoc 1,00	
Niesheimer 1,50	Voislauer 1,25	
Deidesheimer 1,50	Fronsac 1,50	
Dorf Johannisberg 2,25	Chateau du Temple 2,00	
Deidesheimer Kieselberg 3,00	Pontet Canet 2,25	
	Chateau Boujeaux 3,00	
Tarragona Gold 1,50	Bojarete, süß 2,10	
Samos Gold 1,25, 1,50	Vino de Granada, süß 2,25	
	Portwein, Malaga, Vermuthwein, Tokayer zc. 2c.	

« « **ff. Bowlenwein** » »  
p. Fl. 0,70 incl.,  
**Maitrank-Essen** aus frischen Kräutern  
p. Fl. 0,25 und 0,50.  
« « **Obstweine.** » »  
incl. pr. Fl. incl. pr. Fl.  
Apfelwein Mf. 0,40 Johannisbeerwein Mf. 0,70  
Heidelbeerwein „ 0,55 Erdbeerwein „ 1,20

Drogerie und Kräutergewölbe „zum Kreuz“

## Curt Diekmann.

Garantie für Reinheit!

## I. Etage

jetzt oder ab 1. Jan. 1905 zu vermieten  
**Lichtenstein,**  
Chemnitzer Str. 3.

In unserem Hause, Schulgasse 8, wird die

**1. Etage** (mit Gartengenuß) am 1. April 1905 mietfrei. **Geschwister Kaiser.**

Eine freundl. **Siebelstube** mit 2 Kammern sofort zu vermieten. Zu erfahren in der Tageblatt-Exped.

**Garçonlogis frei.**  
Zu erfahren i. d. Tagebl.-Exp.

# Lose

zur **6. Geld-Lotterie** für das **Bälferschlacht-Denkmal** in Leipzig **à 3 Mark**

(Ziehung vom 29. Nov. bis 3. Dezbr. 1904) sind zu haben in der **Tageblatt-Druckerei Otto Koch.**

## Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum von **Lichtenstein-Gallenberg** und Umgegend zur gef. Kenntnisnahme, daß ich mit heutigem Tage mein

**Spezial-Butter- u. Delikatessen-Geschäft** nach **Markt No. 1**, in das Haus des Herrn Berger, verlegt habe.

In dem ich bestens danke für das mir in so kurzer Zeit gebrachte Vertrauen, bitte ich höflichst, mein junges Unternehmen auch weiterhin gütigst zu unterstützen und versichere ich, die mich Beehrenden nur mit Waren bester Qualität bei billiger Preisberechnung zu bedienen.

**Lichtenstein-G.**, den 1. Oktober 1904.  
Hochachtungsvoll **Ernst Weiß,**  
Heinrich Hollmers Nachfg.

## In dem neuesten Styl

sowie auch in einfacher Ausführung werden **Bilder in jeder Grösse** garantiert staubfrei eingeraht bei

**Robert Pilz, Buchbinderei.**

**WEINE LYNCH FRÈRES BORDEAUX**  
Weinhandlung **Emil Müller, Oelsnitz 1. E., Bahnhofst.**  
— Telephon No. 91. —